

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Prospekt des OGAW und das KID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen.



Gareth Simmons
Fondsmanager
Seit: 17/07/2019

Fondsinformationen

Das Anlageziel des Fonds entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt und den Basisinformationsblatt.

Auflegungsdatum:
17/07/2019

Fondswährung: EUR

Domizil des Fonds:
Luxembourg

SFDR: Artikel 6*

FONDSKOMMENTAR – JULI 2026

CT (Lux) European Short-Term High Yield Bond

Übersicht

- Vor Abzug von Gebühren erzielte der Fonds im Juli eine Rendite von -0,10 %.
- Positive Beiträge leisteten B&M, Premier Foods und Grifols.
- Zu den Verlustbringern gehörten Ineos, Synthomer und CoreWeave.
- Es wurden neu emittierte Anleihen des Flughafens Heathrow und des Telekommunikationsunternehmens Iliad gekauft.

Marktumfeld

Europäische Hochzinsanleihen (HY) verzeichneten im Juli leicht negative Renditen. Die Spreads im europäischen Marktindex für Titel mit 0- bis 4-jähriger Laufzeit gingen um 4 Basispunkte zurück, was jedoch durch die Schwäche der zugrunde liegenden deutschen Staatsanleihen wieder aufgewogen wurde. Die Renditen auf drei- und fünfjährige Bundesanleihen stiegen um mehr als 30 Basispunkte.

Die Fortschritte in Richtung eines Friedensabkommens zwischen den USA und dem Iran wurden im Juli zunichte gemacht, als die USA neue Luftangriffe starteten und der Iran mit der erneuten Schließung der Straße von Hormuz reagierte. In der Folge gingen die Ölpreise nach den jüngsten Rückgängen wieder nach oben, wobei Brent Crude zwischenzeitlich auf über 100 USD je Barrel stieg. Die Märkte reagierten wegen der Auswirkungen der höheren Energiepreise auf Wachstum und Inflation nervöser und preisten eine straffere Geldpolitik ein. Die Renditen aller Staatsanleihen der Kernländer beendeten den Monat im Plus, und die kurzfristigen Renditen stiegen allgemein weiter an. Die europäischen High-Yield-Kreditspreads erwiesen sich jedoch als widerstandsfähig und sanken leicht, obwohl konfliktbedingt Besorgnis wegen der makroökonomischen Situation besteht und die hohen KI-Investitionsausgaben von Technologieunternehmen erneut kritisch betrachtet werden.

In den USA deuteten die Daten zu Monatsbeginn auf eine mögliche Schwäche des Arbeitsmarkts hin. Die Beschäftigtenzahlen außerhalb der Landwirtschaft lagen im Juni deutlich unter den Erwartungen. Auch das Protokoll der Juni-Sitzung der US-Notenbank deutete darauf hin, dass sich die Geldpolitiker größere Sorgen um die Inflation als um den Arbeitsmarkt machen. Dies wurde von Anlegern als restriktive Tendenz gewertet. Ermutigend für Anleger war aber, dass die Inflation gemessen am Verbraucherpreisindex und der Zielinflation der US-Notenbank im Juni zurückging. Die Fed beließ die Zinsen Ende Juli unverändert, womit aber drei Entscheidungsträger nicht einverstanden waren und für eine Zinsanhebung stimmten. Während die Prognose des BIP-Wachstums in den USA im zweiten Quartal (Q2) niedriger ausfiel als erwartet, sahen die Märkte zum Monatsende eine Zinserhöhung im September als eher wahrscheinlich an.

In Europa beließ die Europäische Zentralbank (EZB) die Zinsen bei ihrer Sitzung im Juli wie erwartet unverändert und deutete an, dass sie auch weiterhin datengestützt entscheiden wird. Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung in der Eurozone bei gleichzeitig anziehender Inflation führten dazu, dass die Märkte eine Zinserhöhung im September einpreisten. Der vorläufige Composite-Einkaufsmanagerindex für Juli

lag deutlich über den Erwartungen, während das BIP im Q2. Quartal ebenfalls schneller als erwartet anzog. Obwohl die Inflation in der Eurozone im Juni nachgelassen hatte, wies der vorläufige Wert für Juli höhere Gesamt- und auch Kerninflation weit über dem Ziel der EZB aus.

Im Vereinigten Königreich beließ die Bank of England die Zinsen ebenfalls unverändert. Die Inflation ging im Juni zurück und lag insgesamt unter den Prognosen, wobei aber die Kerninflation leicht höher war als erwartet. Der Kommentar von Gouverneur Bailey wurde als relativ entgegenkommend eingeschätzt. Indessen wurde Andy Burnham zum neuen Premierminister ernannt und erklärte sich bereit, „uneingeschränkt“ den Spielraum innerhalb der bestehenden fiskalischen Regeln zu nutzen. Dies schürte die Erwartung höherer Staatsausgaben.

Alle Rating-Kategorien des europäischen HY-Marktes mit beliebiger Laufzeit verzeichneten negative Renditen. Bei nachgebendem Markt bleiben Titel mit CCC-Rating deutlich hinter dem breiten Markt und ihren höher bewerteten Pendanten zurück, da risikoreichere Vermögenswerte am stärksten unter dem schwächeren Umfeld litten. Gleichzeitig entwickelten sich Single-B-Titel und BBB-Titel leicht besser als der breite Markt. Trotz der Marktvolatilität blieben die technischen Daten stabil. Obwohl die Kapitalflüsse im Juli zeitweise stark zu schwanken schienen, endete der Monat mit einem Nettozufluss von 1,3 Mrd. Euro, der weitgehend von Managed Accounts kam. Damit belief sich der Nettozufluss seit Jahresbeginn auf 3,2 Mrd. Euro.

Nach mehreren geschäftigen Monaten war die Aktivität an den Primärmärkten im Juli aufgrund der näher rückenden Sommerflaute geringer. Neuemissionen wurden relativ gut angenommen. Bei bestimmten Titeln ging die anfänglich verhandelte Zinsspanne noch nach unten, obwohl die Überzeichnungen moderater waren als in den letzten Monaten. Ende Juli hatte das Bruttoemissionsvolumen für das laufende Jahr 83 Mrd. Euro erreicht, während das Nettoemissionsvolumen auf 40 Mrd. Euro gestiegen war.

Wertentwicklung

Vor Abzug von Gebühren erzielte der Fonds im Berichtsmonat eine Rendite von -0,10 %. Der Fonds wird mit ruhiger Hand und einem Schwerpunkt auf kürzeren Laufzeiten verwaltet, um im Vergleich zum allgemeinen europäischen Hochzinsmarkt ein geringeres Maß an Volatilität aufrechtzuerhalten. Unsere Positionierung bleibt defensiv; wir bevorzugen den Kernmarkt für Hochzinsanleihen (mit Kreditspreads von weniger als 1 000 Bp.). Der Fonds beendete den Juli mit einer leicht höheren Gesamtgewichtung von B-Titeln, was durch eine geringere Gewichtung von BB-Papieren ausgeglichen wurde. Die Rückzahlungsrendite des europäischen Marktes für kurzfristige Hochzinsanleihen stieg im Monatsverlauf auf 5,30 %.

Die Sektoren Telekommunikation und Grundstoffe belasteten die absolute Rendite am stärksten. Der Einzelhandel und der Automobilsektor verzeichneten die größten Zugewinne, gefolgt von den Sektoren Gesundheitswesen und Konsumgüter.

Auf Emittentenebene wurde die Performance durch Positionen in den Chemiewerten Ineos und Synthomer beeinträchtigt. Die Stimmung gegenüber Chemiewerten verschlechterte sich trotz erfreulicher Ergebnisse und einer angehobenen Gewinnprognose der BASF für das Gesamtjahr. Weniger positiv war, dass Ineos in seiner Mitteilung zum Geschäftsverlauf des 2. Quartals bekannt gab, dass der Konflikt zwischen dem Iran und den USA die Geschäftstätigkeit erheblich beeinträchtigt hatte. Die Exporte aus dem Nahen Osten sanken im Lauf des Quartals deutlich und die daraus resultierende Rohstoffverknappung behinderte die Produktion in Asien. Die Anleihen von INEOS gaben auch durch die Meldung nach, dass das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften ihre Beteiligungen an europäischen Chemieunternehmen erhöhten und damit ihre Überzeugung unterstrichen, dass dieser Sektor unterbewertet war. Die Gläubiger kritisierten die Entscheidung von Ineos, den Aktienkauf gegenüber dem Rückkauf der eigenen ausstehenden Schulden zu priorisieren. Auch die Position in dem im Bereich KI-Rechenzentren tätigen Emittenten CoreWeave wirkte sich negativ aus. Das Unternehmen nahm während des Monats einen befristeten Kredit auf, was aufgrund von Bedenken über eine strukturelle Unstimmigkeit bei der Transaktion mit höherem Spread als in der ursprünglichen Orientierung eingepreist wurde.

Positiver entwickelte sich die Position in B&M, nachdem der Discounter ermutigende Handelsdaten für das erste Quartal seines Geschäftsjahres 2027 veröffentlicht hatte. Unterstützt durch ein besonders gutes Geschäft in Frankreich stieg der Umsatz um 2,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Umsatz in Frankreich lag fast 15 % über dem des Vergleichszeitraums 2025. Die Position des Fonds im Lebensmittelhersteller Premier Foods trug ebenfalls zur Wertsteigerung bei. Das Unternehmen gab bekannt, dass es aufgrund des anhaltenden Preisdrucks und steigender Produktionskosten die Schließung einer Konservenobstfabrik in Südafrika plant. Dies unterstreicht seinen Fokus auf umsichtiges Kapitalmanagement. Auch das Engagement in Grifols trug nach der Veröffentlichung solider Zwischenergebnisse zur Wertentwicklung bei. Das Biopharmaunternehmen meldete für den Sechsmonatszeitraum Erträge in Höhe von 854 Mio. Euro, was einer Verbesserung um 2,4 % gegenüber der Vergleichsperiode im Jahr 2025 entspricht. Die Margen blieben bei knapp 25 %, und laut seinem Management ist das Unternehmen auf gutem Weg, die zuvor erklärten Gewinnprognosen für das Gesamtjahr zu erreichen.

Aktivitäten

Wir beteiligten uns an nur zwei Transaktionen auf dem Primärmarkt und kauften neue Anleihen vom Flughafen Heathrow und dem Telekommunikationsunternehmen Iliad.

Am Sekundärmarkt stockten wir die Fondspositionen in der Immobiliengesellschaft CPI Property Group und dem Hygienelösungs-Anbieter Solenis auf. Außerdem tauschten wir einen Teil der Fondspositionen in Ineos, dem Softwareanbieter Ion Platform und dem Technologieinvestor SoftBank in längerfristige Anleihen derselben Emittenten.

Auf der Verkaufsseite stießen wir den Zahlungsdienstleister Worldline ab und reduzierten unsere Position in dem Telekommunikationsunternehmen Virgin Media O2.

Ausblick

Da die Situation im Nahen Osten weiterhin sehr angespannt ist, dürfte das geopolitische Risiko auch im weiteren Jahresverlauf ein wichtiger Faktor für Volatilität und Unsicherheit bleiben. Die jüngste erneute Eskalation der Feindseligkeiten und der daraus resultierende Anstieg der Ölpreise haben zu erneuten Inflationssorgen geführt, insbesondere da die Ölvorräte im Vergleich zu den Niveaus zu Beginn des Krieges im Iran deutlich geschrumpft sind. Je länger eine nachhaltige Friedensvereinbarung nicht erreicht wird, desto länger wird es auch dauern, bis sich die Ölversorgung normalisiert. Der derzeitige Kostendruck dürfte daher in näherer Zukunft anhalten. Die damit verbundene jüngste Volatilität der Staatsanleihen belastet die allgemeine Marktstimmung, da die Sorge über die potenziellen Auswirkungen einer höheren Inflation auf das Wirtschaftswachstum zunimmt. Aufgrund ihrer stärkeren Abhängigkeit von Energieimporten dürften die Volkswirtschaften der Eurozone und Großbritanniens am stärksten betroffen sein. Gleichzeitig hat die Verbreitung von KI dramatische Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. In Verbindung mit den starken Unternehmensgewinnen im ersten Quartal – insbesondere bei Technologiewerten mit hoher Marktkapitalisierung – sorgt dies für relativ hohe Risikobereitschaft. Gewinnveröffentlichungen werden jedoch zukünftig immer kritischer geprüft werden, insbesondere angesichts der zunehmenden Skepsis wegen der hohen Kreditniveaus von Technologieunternehmen zur Finanzierung von KI-bezogenen Investitionsausgaben und in Bezug auf die Frage, ob diese Unternehmen eine ausreichende Kapitalrendite bieten. Wir erwarten, dass diese Sorgen zusammen mit der Befürchtung disruptiver Auswirkungen von KI zu anhaltender Unsicherheit über den unternehmerischen Hintergrund führen werden. In den letzten Wochen kam auch die Unsicherheit bei den Zöllen zurück, was sich jedoch nur moderat auf die Marktstimmung ausgewirkt hat.

Die Politik der Zentralbank bleibt weiter im Fokus. Das Umfeld ist mittlerweile weniger unterstützend als vor dem Ausbruch des Iran-Konflikts, und es wird nun mit einer moderaten Straffung gerechnet. Nach den Zinsanhebungen im Juni beließ die EZB die Zinsen im Juli unverändert. Präsidentin Lagarde sagte aber, dass die Zentralbank geduldig vorgehen und die eingehenden Daten genau beobachten würde. Damit ließ sie die Möglichkeit weiterer Zinsanhebungen bei Bedarf offen. Derweil werden Zinserhöhungen durch die Fed – die bis vor kurzem hinter denen der anderen großen Zentralbanken zurückgeblieben waren – inzwischen für noch wahrscheinlicher gehalten. Die Marktpreise deuteten auf mindestens eine Erhöhung bis Ende 2026 hin. Trotz einiger zuletzt schwächerer Arbeitsmarktdaten waren die US-Wirtschaftsdaten in den letzten Monaten relativ robust, während die Aktivitätsindikatoren in Großbritannien und Europa schwach ausfielen. In China sind die Wirtschaftsdaten uneinheitlicher: Das verarbeitende Gewerbe zeigt sich sehr widerstandsfähig, aber die Herausforderungen im Immobiliensektor bestehen weiter und die Binnennachfrage bleibt schwach. Es wird erwartet, dass die chinesische Zentralbank an ihrer expansiven Ausrichtung festhält, allerdings weniger in Form der Zinssätze; die abgesenkte Zielbandbreite für das Wachstum im Jahr 2026 bietet dem Land gewissen Handlungsspielraum, während die Regierung weiterhin Konjunkturmaßnahmen zur Stützung der Wirtschaft und zum Ausgleich der Auswirkungen von Zöllen umsetzt.

Bisher waren die Gewinne im 2. Quartal besser als erwartet und erfüllten oder übertrafen trotz der Auswirkungen des Iran-Krieges größtenteils die Prognosen. Europäische HY-Emittenten sind weiterhin in allgemein guter finanzieller Verfassung und verfügen nach einer Phase starker Emissionen in den letzten Jahren und gut aufgenommenen Refinanzierungen über solide Bilanzen und Liquidität. Die Fremdkapitalquote bei Emittenten mit BB- und B-Rating ist zwar leicht gestiegen, bleibt aber nahe der Tiefststände der letzten 10 Jahre. Wir sehen weiterhin eine Kreditschwäche bei einigen Emittenten mit CCC-Rating. Die bedeutenden Fortschritte der KI haben zu einem vorsichtigeren Ausblick für bestimmte Technologie- und Software-Emittenten geführt, während die Aussichten für die Bereiche Transport und Verpackungen schwach, aber stabil bleiben.

Die Ausfallquote für die jeweils letzten 12 Monate sank bis Ende Juni auf 1,9 %, die Ausfallquote für die letzten sechs Monate ging auf 1,4 % zurück. Auch die Rückgewinnungsrate ist auf ca. 50 % gesunken. Wir erachten die längerfristigen Aussichten für Zahlungsausfälle als moderat; unsere Ausfallprognose für die 12 Monate ab Juni 2026 liegt jetzt bei 2,7 %. Der Anstieg der Gesamtprognose ist weitgehend darauf zurückzuführen, dass seit unserer letzten Prognoseüberprüfung keine nennenswerten Restrukturierungs- oder Liability Management

Exercise (LME)-Transaktionen erfolgten (auch solche nicht, die bekanntermaßen bereits geplant sind). Im Übrigen spiegelt sich die Verschlechterung bereits weitgehend in den Marktpreisen wider. Wir streben bei Core-High-Yield eine leicht vorsichtige Positionierung in Bezug auf Duration-Times-Spreads an und nutzen dabei idiosynkratische Gelegenheiten bei ausgewählten Emittenten.

Der Primärmarkt war im bisherigen Jahr robust, wobei die Gesamtemissionen im 2. Quartal 2026 einen neuen Rekordwert (49,2 Mrd. Euro) erreichten und damit 1 Mrd. Euro über dem 2. Quartal 2025 lagen. Neue Anleihen trafen auf besonders starke Nachfrage, was zu einer Erosion des Schutzes der Anleihegläubiger etwa bei Gläubigerschutzmechanismen (Covenants) und Laufzeitstrukturen führt. Die Emissionen zur Finanzierung von KI-Investitionen sind gestiegen und es gab einige Transaktionen im Zusammenhang mit M&A/Leveraged Buyouts, obwohl sich die zu Beginn des Jahres bestehenden Erwartungen eines starken Anstiegs bei letzteren etwas abgeschwächt haben. Die künftige Anleiheemissionstätigkeit hängt davon ab, in welchem Umfang Emittenten angesichts der Finanzierungskosten und der Marktunsicherheit auf den Markt kommen müssen. Trotz der Abflüsse im März aufgrund der durch den Iran-Konflikt verursachten Flucht in Qualität verzeichnete der Markt in den meisten Monaten des Jahres Nettozuflüsse. Wir gehen davon aus, dass in den kommenden Monaten die Fallen Angels die Rising Stars überholen werden. Möglicherweise werden wir aber auch weiterhin Fallen Angels sehen, namentlich im Immobiliensektor nach erheblichen Problemen aufgrund höherer Finanzierungskosten und struktureller Veränderungen. Generell ist aber die Anzahl von Fallen Angel-Kandidaten in diesem Sektor angesichts der verbesserten Anlegerstimmung durch niedrigere Zinsen und Veräußerungen von Vermögenswerten zurückgegangen.

Trotz der geopolitischen Unsicherheit und der sich verändernden makroökonomischen Aussichten waren die Spreads widerstandsfähig: Sie sind nun um etwa 6 Basispunkte niedriger als Ende 2025 und liegen auch unter dem Niveau vor Ausbruch des Iran-Krieges. Auch die Renditen sind gesunken, wenn auch aufgrund der höheren zugrunde liegenden Staatsanleiherenditen in geringerem Umfang. Dies hat seit dem Anstieg Ende März 2026 zu einem moderaten Rückgang der Duration (Kennzahl, die die Preissensitivität der Anleihen gegenüber Zinsänderungen misst) geführt. Die Durationen liegen nun wieder nahe ihrer historischen Tiefstände. Die für neu begebene Anleihen angebotenen höheren Kupons bringen die Breakeven-Raten (wie hoch Spreads steigen können, bevor die Gesamtrendite einer Anleihe negativ wird) auf ein attraktives Niveau, was ein bedeutendes Polster im Falle einer Spreadweitung bietet. Dennoch erkennen wir an, dass die aktuellen Bewertungen nur wenig Spielraum für eine weitere Eskalation der geopolitischen Spannungen oder einen Konjunkturabschwung einpreisen und dass die Marktvolatilität gestiegen ist und wahrscheinlich erhöht bleiben wird. Wir sind der Ansicht, dass das Ausfallrisiko für Anleihen überschuldeter Unternehmen weitgehend in den Marktpreisen berücksichtigt ist, und sehen weiterhin eine zunehmende Divergenz zwischen höher bewerteten Schuldtiteln und CCC-Anleihen. Darüber hinaus beobachten wir, dass sich bei den Schuldtiteln zunehmend die Spreu vom Weizen trennt, da die Anleger vor dem Hintergrund erhöhter makroökonomischer und geopolitischer Unsicherheit die Gewinner und Verlierer identifizieren wollen und erwarten, dass diese Unsicherheit in den kommenden Monaten bestehen bleiben wird. Angesichts der genannten Hindernisse und Unsicherheiten sind wir gegenüber dem Gesamtmarkt vorsichtig eingestellt und bevorzugen jene Gelegenheiten, die am wenigsten sensitiv gegenüber diesen Risiken sind.

Rendite über rollierenden 12-Monatszeitraum (EUR) - zum 31 Juli 2026

Die bisherige Wertentwicklung lässt nicht auf die zukünftige Entwicklung schließen und zukünftige Renditen sind nicht garantiert.

	07/25- 07/26	07/24- 07/25	07/23- 07/24	07/22- 07/23	07/21- 07/22	07/20- 07/21	07/19- 07/20
Fonds (brutto) %	3,48	6,13	9,08	6,03	-4,49	5,70	0,38

Quelle: Columbia Threadneedle Investments, Stand 31/07/2026. Auf Grundlage von Global-Close-Bewertungen, wobei die Cashflows zu Beginn des Tages gewichtet werden, berücksichtigt nicht laufende Kosten, Ausgabeaufschlag und Rücknahmeabschlag. Renditen können aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder sinken, wenn Ihre Anlage in einer anderen Währung erfolgt als der, die bei der Berechnung der vergangenen Wertentwicklung verwendet wurde. Bei Indexrenditen werden keine Gebühren oder sonstige Ausgaben berücksichtigt. Indizes werden nicht aktiv verwaltet, und Direktanlagen in einen Index sind nicht möglich.

Ausführliche Informationen zu Änderungen am Fonds finden Sie in der PDF-Datei „Signifikante Ereignisse - Threadneedle (Lux) Funds“ unter www.columbiathreadneedle.com/en/changes

Wesentliche Risiken

Der Wert von Anlagen kann fallen und steigen und Anleger könnten den ursprünglich investierten Betrag nicht zurückerhalten.

Bei Anlagen in Vermögenswerten, die auf verschiedene Währungen oder auf andere Währungen als Ihre eigene lauten, kann der Anlagewert durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Der Fonds kann mit ausgewählten Gegenparteien Finanzkontrakte abschließen. Finanzielle Schwierigkeiten, die bei diesen Gegenparteien auftreten, können die Verfügbarkeit und den Wert des Fondsvermögens wesentlich beeinflussen.

Der Fonds investiert in Wertpapiere, deren Wert stark beeinträchtigt würde, falls der jeweilige Emittent die Auszahlung verweigert oder zahlungsunfähig wird oder als zahlungsunfähig angesehen wird.

Es ist wahrscheinlich, dass Zinssatzveränderungen den Wert des Fonds beeinflussen werden. Im Allgemeinen sinkt der Wert einer festverzinslichen Anleihe, wenn die Zinssätze steigen, und umgekehrt.

Der Fonds hält Vermögenswerte, die eventuell schwer zu verkaufen sein könnten. Der Fonds muss eventuell den Verkaufspreis senken, andere Anlagen verkaufen oder auf attraktivere Anlagemöglichkeit verzichten.

Die objektive Bewertung der Vermögenswerte des Fonds ist möglicherweise manchmal schwierig und der tatsächliche Wert ist nicht erkennbar, bis die Vermögenswerte verkauft werden.

Der Fonds kann in erheblichem Umfang in Derivate investieren (komplexe Instrumente, die an den Anstieg oder Rückgang des Wertes anderer Vermögenswerte gekoppelt sind). Eine relativ kleine Wertänderung der zugrunde liegenden Anlage kann einen viel größeren positiven oder negativen Einfluss auf den Wert des Derivats haben.

Der Fonds kann eine starke Kursvolatilität aufweisen.

Der Fonds wendet im Rahmen seiner Berücksichtigung von ESG-Faktoren eine Reihe von Maßnahmen an, einschließlich des Ausschlusses von Investitionen in bestimmte Branchen und/oder Aktivitäten. Dies schränkt das Anlageuniversum ein und kann sich positiv oder negativ auf die Wertentwicklung des Fonds im Vergleich zu einer Benchmark oder anderen Fonds ohne solche Beschränkungen auswirken.

Die derzeit als für den Fonds maßgeblich identifizierten Risiken sind im Prospekt im Abschnitt „Risikofaktoren“ dargelegt.

Wichtige Informationen: Columbia Threadneedle (Lux) I ist eine in Luxemburg gegründete Investmentgesellschaft mit variablem Kapital ("SICAV"), von Threadneedle Management Luxembourg S.A. verwaltet.

Dieses Material ist nicht als Angebot, Aufforderung, Anlageberatung oder Empfehlung zu verstehen. Diese Mitteilung ist zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung gültig und kann ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Informationen aus externen Quellen werden als zuverlässig erachtet, es wird jedoch keine Garantie für ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit übernommen. Der aktuelle Verkaufsprospekt der SICAV, die wesentlichen Anlegerinformationen (KIID) die aktuellen Basisinformationsblätter und die Zusammenfassung der Anlegerrechte sind in englischer Sprache und/oder in Deutsch (sofern verfügbar) bei der Verwaltungsgesellschaft Threadneedle Management Luxembourg S.A., International Financial Data Services (Luxembourg) S.A., bei Ihrem Finanzberater und/oder auf unserer Website www.columbiathreadneedle.de erhältlich.

Threadneedle Management Luxembourg S.A. kann beschließen, die für die Vermarktung des Fonds getroffenen Vorkehrungen aufzuheben. Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt nach der BVI (Bundesverband Investment und Asset Management) Methode. Herausgegeben von Threadneedle Management Luxembourg S.A., eingetragen beim Registre de Commerce et des Sociétés (Luxemburg), Registernummer B 110242, 44 rue de la Vallée, L-2661 Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg. Columbia Threadneedle Investments ist der globale Markenname der Columbia- und Threadneedle-Unternehmensgruppe.

CTEA6596390.1 05/2024